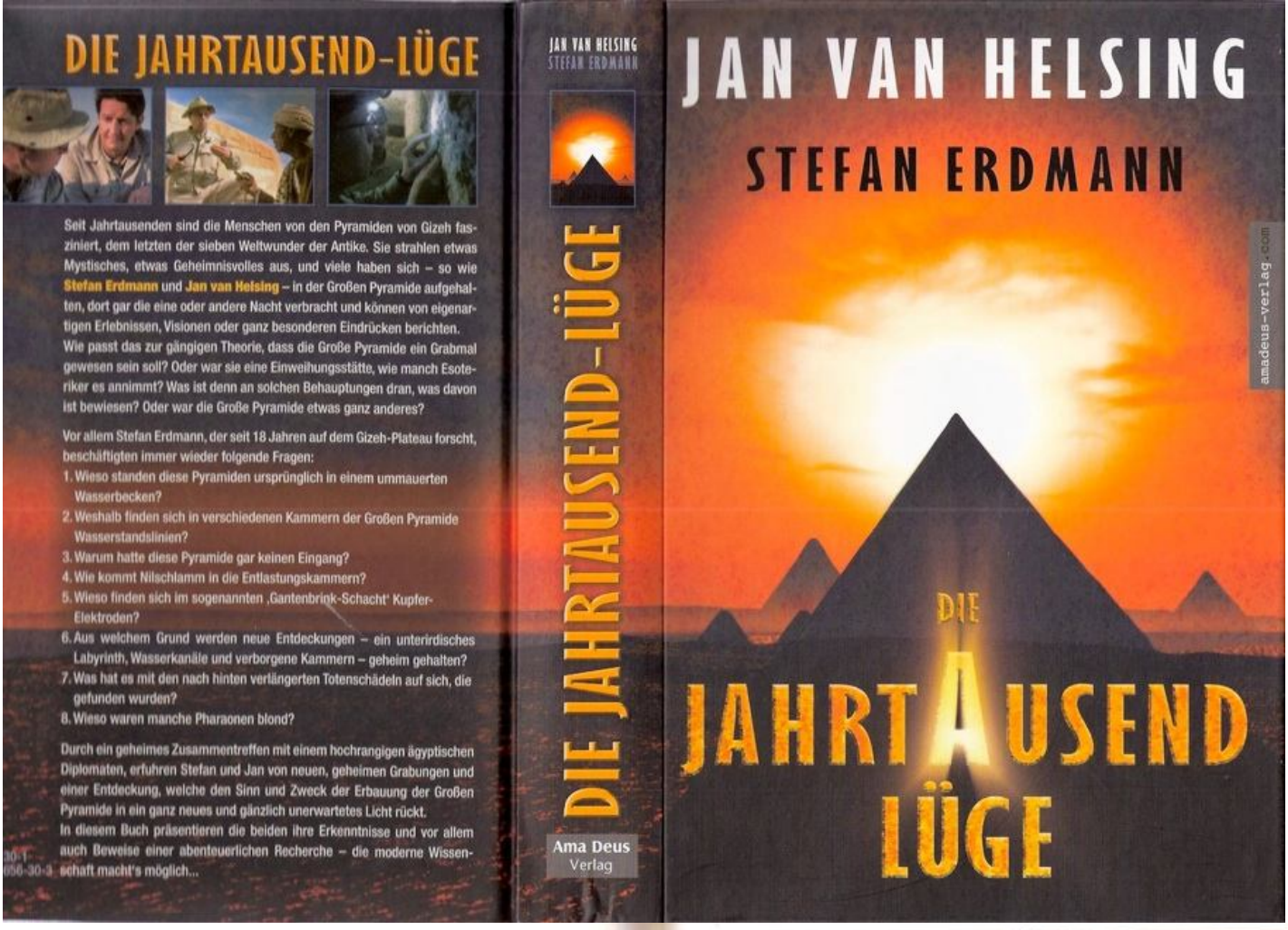


Orgonenergie

Der Begriff *Orgon* geht auf den großen Forscher Wilhelm Reich zurück. Er konnte nachweisen, dass beim Zerfallen von Materie Mikroorganismen aus sich selbst heraus entstehen und dieser Prozess immer von blau schimmerndem Licht begleitet ist. So ist beispielsweise unter Waldarbeitern bekannt, dass Wälder einige Jahre bevor sie sterben ihren blauen Schimmer verlieren, den man besonders aus der Ferne gut sehen kann. (Dieses blaue Schimmern ist die erste Auraschicht an Lebewesen, die wahrgenommen werden kann.) Reich benannte diese 1940 entdeckte Lebensenergie *Orgon*, die nach seinen Vorstellungen eine eigene Naturkonstante und die Stufe vor der Entstehung der Materie darstellt.

Bei Experimenten mit Radium stellte er fest, dass das Orgon diese Radioaktivität angreift und dabei DOR (Deadly Orgone), also schädigendes Orgon, entsteht. Dieses konnte er mittels Wasser und Metallrohren ableiten – besonders gut eignet sich Kupfer dazu. In der Atmosphäre sorgt DOR für eine Stagnation der Energieflüsse, wie zum Beispiel ausbleibende Wolkenbildung oder Austrocknen der Böden, die nicht mehr in der Lage sind, Wasser zu speichern und vieles mehr. In unserem Fall betrifft es die Wüstenbildung. Mit anderen Worten: Dort, wo Radioaktivität auftritt, findet später Wüstenbildung statt. Aus diesen Forschungsergebnissen ist das ‚Cloudbusting' entstanden, das Zerstören von Wolken, das mittels einfacher Geräte aus Metallspänen, Kupferrohren, Eisen oder Stahl und Kristallen die DOR-Energie abzieht – und entweder ins Wasser oder in die Erde leitet –, um die Stagnation der Atmosphäre wieder aufzuheben. Genau dieses Prinzip beziehungsweise diese Vorgaben erfüllt perfekt die Große Pyramide von Gizeh mit ihren ‚Wasserbecken' (Entlastungskammern). Die Folge sind wieder Wolkenbildung und Regenfälle.

Besonders zu erwähnen wären hier die Erfolge des algerischen Diplomingenieurs Madjid Abdellaziz aus Berlin, der mit Hilfe der von Wilhelm Reich entdeckten Technik die Wüste El Haouita in Algerien wieder begrünt hat. Unter ‚Google Earth' kann man sogar sehen, wie sich ein kleiner grüner Fleck mitten in der Wüste breit macht. Damit widersprechen wir an dieser Stelle auch einem so profunden Kenner des Wetters wie Herrn Wesp vom ZDF. Herr Wesp sprach im Interview zum Film »Die Cheops-Lüge« von der sogenannten *Donald-Duck-Methode*.



Abb. 121: Praktische Wetter-Revitalisierung im algerischen El Haouita am 5.5.2008
Dipl. Ing. Madjid Abdellaziz setzt seinen Cloud-Buster in Gang. Wolken bilden sich, wo vorher keine waren, es regnet. Immer wieder. Nach und nach erholt sich das Wetter von seiner starken Verspannung und wird gesund, es werden immer weniger Behandlungen gebraucht, und irgendwann ist die Balance von Sonne und Regen, von Himmel und Erde wiederhergestellt. Die Wüste grünt!

Nach Wesps Ansicht ist es heute nicht möglich, etwas in den blauen Himmel zu schießen, um dann in kürzester Zeit Regen zu erzeugen. Anzumerken sei hierzu, dass auch Hermann Waldhauser in seiner Theorie nicht von einem blauen Himmel, sondern von schon bestehenden Wolkenformationen ausging, die man zum Abregnen animiert. Dennoch funktioniert auch diese *Donald-Duck-Methode*, wie die Forschungsergebnisse von Madjid Abdellaziz nachhaltig belegen (www.desert-greening.com).

Es stellt sich natürlich die wichtige Frage, was mit dem Wasser oder dem Erdboden geschieht, der diese negative DOR-Energie aufnimmt? Dieses Wasser und auch die Erde sind für den Menschen eher lebensgefährlich. Es kann zu Verschlimmerungen aller Erkrankungen, die im Menschen vorhanden sind, und zu Symptomen von Strahlenerkrankungen führen. Das heißt: Es wirkt äußerst destruktiv auf alle lebendigen Strukturen. Wie aber aktivieren wir Orgon und neutralisieren gleichzeitig die auftretende Radioaktivität, ohne dabei DOR-Energie zu entwickeln? Wie neutralisieren wir das entstandene DOR oder verwandeln es wieder zurück zu Orgon?

Abdellaziz hat diese Wilhelm-Reich-Technik weiterentwickelt und mittels Spiralen und Einsatz von ägyptischen *Djed-Pfeilern* so neutralisiert, dass ein gefahrloser Umgang mit diesen Geräten möglich geworden ist.

Das Zeichen in Abbildung 122 steht für *Yi*, das in der chinesischen Sprache verschiedene Bedeutungen symbolisiert: Sinn, Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit wie auch Verbundenheit. Aus der Bedeutung können wir ableiten, dass es im übertragenen Sinne um die *rechte*, *richtige* Position geht, die man einnimmt.

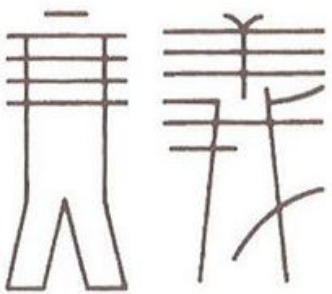


Abb. 122:
Links das ägyptische Djed-Symbol, daneben das chinesische Schriftzeichen „Yi", („Yishan-Stele" zirka 219 v.Chr.)

Sehen wir uns in Bezug auf DOR die Pyramiden an, so erkennen wir, dass diese Technik noch weiter fortgeschritten und dieses Problem bereits damals gelöst war (siehe auch im Abschnitt »Die Funktion der Entlastungskammern«). Sollte DOR sogar Wüstenlandschaften entstehen lassen, so müssten wir dazu weitere Belege finden. Wenn wir uns dazu Wetterbilder vom Satelliten betrachten, kommen wir zum folgenden Schluss: Der Wind und damit auch die Wolkenbildung ist auf der ganzen

Erde bis auf drei Stellen verteilt: erstens am Nordpol, zweitens am Südpol und drittens im Gebiet um Kairo(!), also genau dort, wo die Pyramidenanlage von Gizeh steht! Es gibt zur heutigen Zeit noch eine andere Art von Wirbel, der im Raum Island zu beobachten ist.

Die Welt ist in zwei Wetterschichten eingeteilt, eine auf der Nordhalbkugel und eine auf der Südhalbkugel. In der Genesis (Schöpfungsgeschichte) steht: *„Er teilte das Wasser in ein oberes und ein unteres, und zwischen zwei Wassern musst du dich aufhalten."* Bislang wurde das immer so ausgelegt, dass damit die Erde und der Himmel gemeint seien. Wenn wir aber von Nord- und Südhalbkugel ausgehen, landen wir im Bereich des Gizeh-Plateaus!

Anhand des Satellitenbildes kann man die Wetterströmungen sehen und auch den Wirbel, der sich um Island bildet. Wäre es möglich, dass die in Funktion stehende Pyramide diesen Wetterwirbel, der sich um Island aufbaut, in das Gebiet des heutigen Ägyptens gezogen hat? Dann wäre die Große Pyramide in der Lage gewesen, das gesamte Weltklima zu verändern und natürlich auch zu steuern – und aus unfruchtbarem Land fruchtbares zu machen, und zwar ohne DOR!

Zusätzlich entstehen beim Zusammentreffen von Orgon und Radioaktivität Quantensprünge, und diese Quantensprünge lassen als Nebenprodukt Licht entstehen. Diese Tatsache könnte erklären, warum in vielen Erzählungen, die heute in das Reich der Mythen abgetan werden, von einer vierundzwanzigstündigen Helligkeit berichtet wird, die von den Pyramiden ausging. Dieses Licht soll, wie bereits beschrieben, eine eher blaue Lichterscheinung gewesen sein.

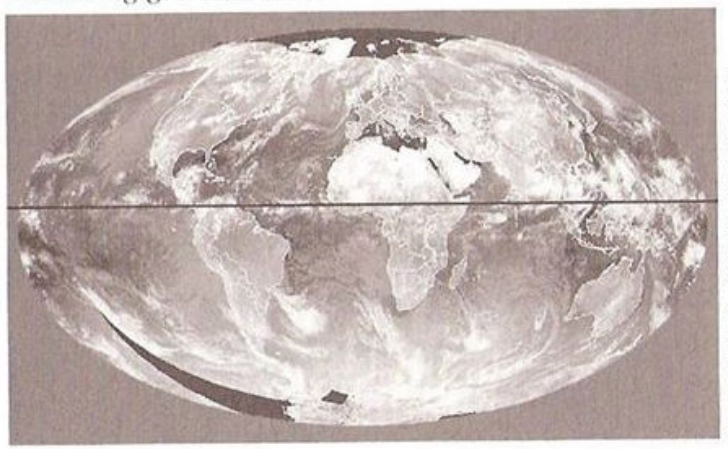


Abb. 123:
Das Wetterbild basiert auf der Aufnahme des DWD Komp IR-ST vom 5.8.2007 6:00 UTC. Um den beschriebenen Effekt sehen zu können, ist es notwendig, mehrere Wetterbildaufnahmen in der Animation hintereinander zu betrachten. Der Golfstrom hat dabei ebenfalls einen großen Einfluss.